

Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Datum: **10.** Januar 2023

Seite 1 von 1

An den
Präsidenten
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/673

A20

Aktenzeichen VI A 6 - 92.02.01
bei Antwort bitte angeben

MR Jürgen Thomas
Telefon 0211 855-3581
Telefax 0211 855-3683
juergen.thomas@mags.nrw.de

für den Ausschuss für Bauen, Wohnen und Digitalisierung

Bericht: „Wohnungslosenbericht 2022 – Situation und Handlungsbedarf in NRW“

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

die Vorsitzende des Ausschusses für Bauen, Wohnen und Digitalisierung, Frau Ellen Stock MdL, hat mich auf Grundlage eines Schreibens der Fraktion der AfD für die Sitzung des Ausschusses für Bauen, Wohnen und Digitalisierung am 19.01.2023 um einen schriftlichen Bericht zum o. g. Thema gebeten.

Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen den erbetenen Bericht mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

(Karl-Josef Laumann MdL)

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 708, 732
Haltestelle: Polizeipräsidium

Anlage

Bericht

für den Ausschuss für Bauen, Wohnen und Digitalisierung
des Landtags Nordrhein-Westfalen

**„Wohnungslosenbericht 2022 – Situation und Handlungsbedarf in
NRW“**

Bundesstatistik untergebrachter wohnungsloser Menschen

Am 4. März 2020 hat der Deutsche Bundestag das Wohnungslosenberichterstattungsgesetz (WoBerichtsG) verabschiedet (BGBl. I S. 437), mit dem erstmals für das Jahr 2022 eine bundesweite Erhebung der untergebrachten wohnungslosen Personen jeweils zum Stichtag 31. Januar eingeführt wurde. Da hierin nur Personen erfasst werden, die im Rahmen der Wohnungslosenhilfe zum Stichtag untergebracht sind, deckt die Bundesstatistik nur einen (wenn auch den größeren) Teil der Personen ab, die in der integrierten Wohnungsnotfallberichterstattung des Landes Nordrhein-Westfalen jährlich zum Stichtag 30. Juni erfasst werden. Erstmals am 14. Juli 2022 hat das Statistische Bundesamt amtliche Zahlen dazu veröffentlicht, wie viele wohnungslose Personen in Deutschland Leistungen zur Unterbringung in Anspruch genommen haben. Zum Stichtag 31. Januar 2022 waren es 178.100 Personen.

Wohnungslosenbericht der Bundesregierung

Mit dem am 8. Dezember 2022 veröffentlichten ersten Wohnungslosenbericht kommt die Bundesregierung ihrem gesetzlichen Auftrag aus dem WoBerichtsG nach, im Rahmen einer ergänzenden Berichterstattung alle zwei Jahre über die o. a. Statistik der untergebrachten wohnungslosen Menschen hinaus, belastbare Informationen über das Ausmaß und die Struktur der Wohnungslosigkeit für das gesamte Bundesgebiet zu erlangen. Der Bericht umfasst drei Gruppen wohnungsloser Menschen:

untergebrachte wohnungslose Personen, verdeckt wohnungslose Personen und wohnungslose Menschen ohne Unterkunft. Insgesamt waren demnach zum 31. Januar 2022 in Deutschland rund 263.000 Personen wohnungslos. Der Bericht enthält eine Vielzahl von Informationen und Daten zum Ausmaß und der Struktur der Wohnungslosigkeit in Deutschland. Die Daten werden überwiegend in aggregierter Form für das Bundesgebiet insgesamt ausgewiesen. Lediglich zwei Tabellen mit Zahlen zur Unterbringung wohnungsloser Menschen enthalten Daten nach Ländern. Die dargestellten Informationen und Erkenntnisse decken sich im Kern mit den Ergebnissen einer vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) bereits im April 2022 veröffentlichten Studie. Ein direkter Vergleich des Wohnungslosenberichtes der Bundesregierung mit den Ergebnissen der Wohnungsnotfallberichterstattung des Landes Nordrhein-Westfalen ist angesichts der unterschiedlichen Erhebungsmerkmale und aufgrund der unterschiedlichen Stichtage nicht möglich.

Integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Wohnungsnotfallberichterstattung des Landes stellt eine Stichtagserhebung zum 30. Juni eines jeden Jahres dar. Die Zahl der Menschen ohne eigene Wohnung ist in Nordrhein-Westfalen erstmals seit zehn Jahren nicht weiter gestiegen, sondern leicht zurückgegangen. Im Jahr 2021 wurden etwa 1.700 (bzw. 3,4 Prozent) weniger wohnungslose Personen gemeldet als im Vorjahr. Nach den Meldungen der Kommunen und der Träger der Freien Wohlfahrtspflege hatten am Stichtag 30. Juni 2021 insgesamt 48.285 Menschen in Nordrhein-Westfalen keine reguläre Wohnung mit eigenem Mietvertrag. Diese Menschen leben nicht auf der Straße, da sie in städtischen Notunterkünften untergebracht sind oder ohne eigenen Mietvertrag in von den Kommunen zur Verfügung gestellten Wohnungen leben. Einige dieser Menschen sind vorübergehend in Einrichtungen der gemeinnützigen Wohnungslosenhilfe oder bei Bekannten untergekommen. Menschen, die ohne ein Dach über dem Kopf auf der Straße leben, werden von der Landesstatistik nur erfasst, wenn sie Kontakt zu Beratungsstellen bzw. zum Hilfesystem haben. Um mehr über diese Personengruppe zu erfahren, hatte das MAGS eine Studie in Auftrag gegeben, die im April 2022 veröffentlicht wurde. Im Rahmen der Studie wurden im Juli 2021 in vier Städten und zwei Kreisen sowie in 36 Fachberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen rund 1.800 betroffene Menschen befragt. Danach lebten hochgerechnet auf ganz Nordrhein-

Westfalen im Juni/Juli 2021 ca. 5.300 Menschen auf der Straße oder in Behelfsunterkünften, das sind 3.800 mehr als in der Landesstatistik dokumentiert waren. Auf der Grundlage dieser von der Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung e. V. (GISS) durchgeführten Befragung und Zählung verdeckt wohnungsloser und obdachloser Menschen in Nordrhein-Westfalen entwickelt das MAGS derzeit in Zusammenarbeit mit IT.NRW ein Konzept zur besseren statistischen Erfassung dieser Personengruppen.

Ein valider Vergleich der Daten der Wohnungsnotfallberichterstattung des Landes Nordrhein-Westfalen mit den Daten für andere Länder ist wegen der o. a. unterschiedlichen Erhebungsmerkmale und Erhebungsstichtage nicht möglich. Lt. Bundesstatistik waren in Nordrhein-Westfalen am Stichtag 31.01.2022 0,2 Prozent der Bevölkerung als Wohnungslose untergebracht, in Bayern 0,14 Prozent. Wohnungslosigkeit ist vornehmlich – aber nicht ausschließlich – ein Problem in größeren Städten. Von den 20 größten Städten Deutschlands befinden sich alleine 10 in Nordrhein-Westfalen, aber nur 2 in Bayern. In Bayern haben lediglich 3 Städte mehr als 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner, in Nordrhein-Westfalen trifft dies auf 15 Städte zu.

Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit “Endlich ein ZUHAUSE!”

Mit der Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“ unterstützt die Landesregierung seit Juni 2019 die Kommunen bei ihrer Aufgabe, sich um wohnungslose Menschen zu kümmern. Die Bekämpfung der Wohnungslosigkeit in Nordrhein-Westfalen ist ein zentrales sozialpolitisches Anliegen der Landesregierung. Ziel der Landesinitiative ist es, zum einen wohnungslose Menschen mit Wohnraum zu versorgen und zum anderen dafür zu sorgen, dass von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen ihren Wohnraum behalten können; gleichzeitig sollen die Lebenslagen wohnungsloser Menschen insgesamt verbessert werden. Das MAGS finanziert Unterstützungsangebote (u. a. „Kümmerer“-Projekte, „Housing First“, niedrigschwellige Suchtberatung, Kältehilfen, Hitzehilfen, Modellprojekte für junge Wohnungslose, Angebote zur medizinischen Versorgung). Seit dem Haushalt 2018 hat die Landesregierung die Fördermittel zur Bekämpfung von Wohnungslosigkeit von einer Million Euro jährlich auf rund acht Millionen Euro aufgestockt. Durch den zusätzlichen Einsatz von Fördermitteln der Europäischen Union werden aktuell rund 14,4 Millionen Euro für diesen Zweck eingesetzt. Ein zentraler Baustein der

Landesinitiative sind die sog. „Kümmerer“-Projekte, die u. a. auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung des MAGS mit den Wohnungsunternehmen LEG Immobilien, Vivawest, Vonovia sowie mit dem Verband der Wohnungswirtschaft Westfalen Rheinland (VdW) tätig sind. In diesen Projekten kümmern sich Sozialarbeiter und Immobilienfachleute darum, Wohnungen zu akquirieren und durch frühzeitige Beratung Wohnungsverluste zu verhindern. Die „Kümmerer“-Projekte haben sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Seit 2019 wurden über 5.500 wohnungslose Menschen in eine eigene Wohnung vermittelt – darunter rd. 250 Menschen, die zuvor ohne Obdach auf der Straße gelebt haben. Gleichzeitig konnten rd. 3.700 Menschen vor Wohnungslosigkeit bewahrt werden. Die „Kümmerer“-Projekte wurden 2022 auf 48 von 53 Kreisen und kreisfreien Städten ausgeweitet. Die Landesinitiative wird die Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen fortsetzen und weiter ausbauen. Für diese Legislaturperiode ist geplant, in Zusammenarbeit mit Wohnungsgesellschaften „Housing First“-Projekte umzusetzen und Wohnprojekte für wohnungslose Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf auf den Weg zu bringen.

Nach Meinung verschiedener Fachleute ist Nordrhein-Westfalen mit seinen Aktivitäten zur Bekämpfung der Wohnungslosigkeit das beispielgebende Land, an dem sich andere Länder orientieren. Neben dem Engagement in vielen Gremien auf Bundes- und Landesebene fördert das MAGS den Austausch mit den anderen Ländern. Insbesondere die in Nordrhein-Westfalen entwickelten Strategien und Maßnahmen der gezielten Wohnraumbeschaffung für Wohnungslose finden bundesweit großes Interesse.